Der Hessische Fechterverband trauert um Vera Rodemer (22.06.1921 – 22.04.2012)

Im Alter von 90 Jahren hat Vera Rodemer, geb. Benecke, den letzten Schritt ihres irdischen Lebens vollzogen.

Mit Vera Rodemer verliert der hessische Fechterverband eine willensstarke und sehr erfolgreiche Kämpferin für den Fechtsport.

Durch ihr Wirken hat sie über mehrere Jahrzehnte die Sportentwicklung im hessischen Fechtsport nachhaltig und im positiven Sinne beeinflusst.

Ihre Ausbildung als Fechterin hatte sie durch den ungarischen Fechtmeister Holus in Berlin erhalten. Die weiteren Stationen ihres Lebensweges und ihrer Fechtsportentwicklung waren dann in München, in Essen und in Karlsruhe. Nach ihrer Heirat führte sie ihr Lebensweg nach Alsfeld und wegen fehlender Möglichkeiten im Fechtsport gründete sie dann 1964 mit zehn Personen im Alsfelder Turnverein e.V. eine Fechtabteilung.

Nach dem Einstieg mit dem Florett und ihrer Ausbildung zur Übungsleiterin im Jahre 1966 holte sie bei der ersten Deutschen Schülermeisterschaft in Tauberbischofsheim den ersten Titel für die Alsfelder Fechtabteilung. Diesem Erfolg folgten in den nächsten Jahren 13 weitere Deutsche Meistertitel.

Im Jahre 1972 folgte die Fechtwaffe Säbel, mit der die Alsfelder Fechter nicht nur die erfolgreichsten hessischen Fechter wurden, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene größte Erfolge feiern konnten.

Beispielhaft sei an die beiden Alsfelder Säbelfechter Jörg Siebert und Ulrich Eifler erinnert, die beide als Militärweltmeister ihre Erfolge dem großartigen Wirken von Vera Rodemer zu verdanken haben. Daneben eine Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Säbeljunioren Stefan Nowak, Uli und Peter Eifler und Uli Eisenträger sowie die Bronzemedaille von Volker Tippmann bei der Junioren-WM in Sao Paulo.

Die Erfolge der Alsfelder Fechter beruhten auch auf dem Willen im Bereich der Trainerausbildung, denn Vera Rodemer erwarb jeweils in Bonn die B- und die A-Lizenz des DFB.

Nach 24 Jahren einer äußerst erfolgreichen ehrenamtlichen Tätigkeit als Abteilungsleiterin und Trainerin übergab sie ihre Aufgaben in jüngere Hände.

Der Dank des Hessischen Fechterverbandes war Vera Rodemer durch die Verbandsauszeichnungen in „Bronze“ und „Silber“ übermittelt worden, und auch der Deutsche Fechter-Bund hatte ihr

im Rahmen des von den Alsfelder Fechtern ausgerichteten Wettbewerbs des „Deutschland-Pokals“ im Jahre 1995 die Ehrenplakette in „Bronze“ verliehen.

Der Hessische Fechterverband hat Vera Rodemer sehr viel zu verdanken und somit verdient sie den größten Respekt aller Freunde des Fechtsports.

Die Spuren von Vera Rodemer leben noch heute im Alsfelder Turnverein und damit auch im Hessischen Fechterverband fort.

Der Hessische Fechterverband verneigt sich vor ihrem herausragenden Lebenswerk und ihrer menschlichen Wärme.

Vera Rodemer wird dauerhaft mit dem Fechtsport in Hessen verbunden bleiben.

Norbert Kühn
Präsident des HFV